

fossilien

Erdgeschichte erleben

www.fossilien-journal.de

Manuskriptrichtlinien für Autoren

Liebe Autorinnen und Autoren,

wir möchten das Erscheinungsbild der Beiträge in FOSSILIEN einheitlich gestalten und haben hierzu einige Richtlinien erstellt, die uns dies erleichtern. Wenn Sie Fragen zu den Vorgaben haben, dann helfen wir gerne. Unter <https://www.fossilien-journal.de/downloads/> finden Sie unter dem Punkt „Leseproben“ zwei Texte aus vergangenen Heften, an denen Sie sich orientieren können.

Vorgaben für den Text des Beitrages

Wir bitten, den Text und die Bilder entweder als E-Mail-Anhang oder bei großen Datenmengen über File-Sharing an [guenter.schweigert\[at\]smns-bw.de](mailto:guenter.schweigert@smns-bw.de) oder [jens.lehmann\[at\]uni-bremen.de](mailto:jens.lehmann@uni-bremen.de) einzureichen.

Genereller Inhalt

Wir wünschen uns, dass die Beiträge in FOSSILIEN von allgemeinerem Interesse sind. Sie können das Gesamtgebiet der Geowissenschaften betreffen, jedoch prinzipiell eher Themen der Paläontologie und historischen Geologie.

Optimal sind interessante Geschichten, beispielsweise über geologische Prozesse oder paläontologische Beobachtungen an interessanten Funden, aber auch Beschreibungen von geologischen Pfaden oder Geotopen. Im Zweifel bitten wir, vor dem Abfassen eines Beitrages die Redaktion zu kontaktieren.

Zur Form des Beitrags

Dem eigentlichen Text geht ein Vorspanntext voraus, der in das Thema einführen soll. Er sollte zwischen 250 und 350 Zeichen lang sein (inklusive Leerzeichen).

Abschnitts-Überschriften werden ab dem 2. Absatz des Haupttextes verwendet. Diese sollten möglichst kurz und treffend formuliert werden.

Schreibt ein Autor über sich selbst, sollte nicht von „dem Autor“ die Rede sein, sondern von „ich“ und „mir“.

Achten Sie darauf, die Leerzeichen richtig zu setzen, z. B. bei 1 : 50 (jeweils ein Leerzeichen zwischen Ziffer und Doppelpunkt); 800 m (Leerzeichen zwischen Zahl

und Einheit).

Bitte verwenden Sie keine Formatierungen außer Kursivschrift für Gattungs- und Artnamen, keine Kapitälchen (z. B. bei Autorennamen), keinen Mehrspaltendruck, keine Rahmen und Einzüge bei Aufzählungen sowie im Literaturverzeichnis.

Kurze Autorenvita

Nach der „Literatur zum Thema“ folgt eine Kurzvita, in der Sie sich kurz vorstellen; idealerweise ist sie zwischen 300 und 400 Zeichen (mit Leerzeichen) lang; minimal 200 bis maximal 500 Zeichen mit Leerzeichen.

Im Text erfolgen die Hinweise auf Abbildungen als Nummern in Klammern (also z.B. ohne „Abb. 1.“).

Beispiel für den Verweise auf die dritte Abbildung eines Textes:

„Eine Rekonstruktion des Wollnashorns (3) zeigt das .“. Die Ziffer ist unbedingt farblich zu hinterlegen um die Position im Text anzuzeigen.

Vorgaben für die Abbildungen des Beitrags

Nummerieren Sie alle Abbildungen (Fotos, Grafiken) durch. Danach sollte ein Namenskürzel folgen (z.B., „WM“ für Werner Müller)“. Hilfreich sind zudem kurze, prägnante Zusatzinformationen im Namen der Datei (z. B. „01_WM_Trilobit...“, „02_WM_Solnhofen“). Am Ende des Dateinamens sollte ein Hinweis folgen in welcher Größe sie reproduziert werden sollen (z.B. „klein“, „quer über Doppelseite“).

Beispiel:

„01_WM_Trilobit__gross“

Alle Abbildungen sind in möglichst hoher Auflösung zu liefern (tiff-oder unkomprimiertes jpg-Format). Wenn Sie planen, eine Abbildung aus Einzelfotos zusammenzusetzen, dann liefern Sie bitte zusätzlich die Einzelfotos als individuelle Dateien; die Zusammenstellung wird von der Grafik des Verlags vorgenommen. Größenangaben zu den abgebildeten Objekten geben Sie in der Bildlegende mit an. Falls Maßstäbe mitfotografiert werden, dürfen diese nicht in das fotografierte Objekt hineinragen, damit dieses freigestellt werden kann.

Für den Anfang des Beitrages benötigen wir ein Vorspannbild. Dieses hat dekorative Zwecke und benötigt daher nicht unbedingt eine Abbildungsnummer, kann aber eine bekommen (da es die erste Abbildung des Beitrages ist, grundsätzlich eine „1“, falls durchnummeriert werden soll).

Bitte stellen sie die Bildunterschriften durchnummeriert an den Schluss des laufenden Textes. Idealerweise ergänzen Sie bei Abbildungen von Fossilien die Bestimmung, den Fundort und die stratigrafische Zuordnung. Größenangaben zu den abgebildeten Objekten geben Sie in mm oder cm angegeben werden (innerhalb eines Beitrages einheitlich), möglichst keinen Maßstab (Lineal, Münzen o. Ä.) ins Bild legen. Bei Fundstellenfotos bzw. Landschaftsfotos bitte Ort und Datum der Aufnahme nennen.

Abbildungen werden im Text mit einer Abbildungsnummer in Klammern angegeben, ohne dabei das Wort Abbildung (auch nicht abgekürzt) zu verwenden, z.B.

„In großen Herden oder als Einzelgänger waren sie in den gletscherfreien Gebieten anzutreffen (). Auf den weiten Steppen...“

Dasselbe gilt für die Bildlegenden, diese werden kursiv gesetzt, z.B.:

6: Jungpaläolithische Höhlenmalerei eines Steppenbisons an der Decke der Höhle von Altamira ins Spanien. Foto: W. Rosendahl.

Bitte benennen Sie Bildlegenden zu aus individuellen Abbildungen zusammengesetzten Bildern („Tafeln“) mit A, B, C (Großbuchstaben). Hier ein Beispiel:

9: A: Kalkmumien von Kieselschwämmen aus dem Ober-Oxfordium und Kimmeridgium der Fränkischen Alb. B, E: Vertreter der Hexactinosa (Craticularia) (B, Breite 26 mm) mit dictyonalem Sklerenskelett (E, Breite 9 mm), Kimmeridgium von Kaider. C, F: Lychniscoser Hexactinellide (Cypellia) (C, Höhe 31 mm) mit rigidem Sklerenskelett aus Lychnisken (F, Maßstab 1 mm). D: Lithistider Demospongier (Platychonia) mit einem ursprünglichen Kieselskelett aus unregelmäßigen Desmen und Faserkrone aus Monaxonen, Bildhöhe 32 mm. G: Lithistider Demospongier (Cnemidiastrum) mit Röhrenwurm (Serpulide), Kimmeridgium von Würgau, Nördliche Frankenalb, Breite 25 mm. H: Kalkschwamm Peronidella mit primärem Kalkskelett, Treuchtlinger Marmor (unteres Ober-Kimmeridgium) von Petersbuch, Südliche Frankenalb, Bildbreite 30 mm.

Bei Fundstellenbeiträgen ist es wünschenswert, dass Sie Karten mitliefern, in denen das Fundgebiet markiert ist.

Der Verlag bittet außerdem um ein Porträtfoto des Autors („Passbild-Charakter“, d.h. bevorzugt nur Gesicht des Autors zeigend, da es sehr klein abgedruckt wird). Informieren Sie uns, falls Sie nicht wünschen, dass ein Foto veröffentlicht wird.

Literatur zum Thema

Das Literaturverzeichnis erhält die Überschrift „**Literatur zum Thema:**“ (d.h. in fettem Schriftschnitt)

Zeitschriftentitel werden normalerweise abgekürzt, aber wenn der Titel kurz ist (ein Wort) oder wenn es keine gängige Abkürzung gibt, was vor allem bei exotischen Zeitschriften der Fall ist, wird der gesamte Zeitschriftentitel aufgeführt.

Soll eine DOI angegeben werden ist dieses einheitlich im gesamten Literaturverzeichnis wie folgt anzugeben: „DOI: [hier steht die Zahl/der Code]“.

Die DOI steht ganz am Ende der Literaturangabe und wird mit einem Semikolon vom davorstehenden Zitat abgetrennt.

Beispiel Zeitschriftentitel:

² Berckhemer, F. (1938): Wirbeltierfunde aus dem Stubensandstein des Strombergs. Aus der Heimat 51(7/8): 188–198.

Beispiel Sonderhefte:

¹¹ Rhode, A. (2016): Gotland- Fossilien aus der silurischen Südsee. Fossilien,

Sonderheft 2016: 64 S.

Beispiel Beitrag in Sammelbänden:

- ³Hede, J. E. (1960): The Silurian of Gotland. In: The Lower Palaeozoic of Scania. The Silurian of Gotland. Guide to Excursions. In: Régnell, G. & J. E. Hede (Hrsg.): International Geological Congress, XX1 session, A22 and C 17: 44–89. Norden, Stockholm.
- ⁴Donovan, D. T., J. H. Callomon & M. K. Howarth (1981): Classification of Jurassic Ammonitina. In: House, M. R. & J. R. Senior (Hrsg.): The Ammonoidea. System. Ass., Spec. Vol. 18: 101–155.

Bei mehr als 3 Herausgebern folgt nach der Nennung des ersten Autors et al., z.B.: „Schweigert, G. et al. (Hrsg.):“

Beispiel Monographie/Lehrbuch:

- ⁷Schmid, R. (2016): Die alttertiären Seeigel des bayerisch-salzbürgerischen Helvetikums. Pfeil-Verlag, München.

Wenn eine Körperschaft und kein Unternehmen angegeben ist soll das Wort „Verlag“ weggelassen werden. Wenn bereits ein ausländisches Wort für „Verlag“ steht (z. B. „Press“) würde dort sinngemäß „...verlag-Verlag“ stehen. Dort ist daher „Verlag“ wieder zu streichen.

Online-Ergänzungen

Es besteht die Möglichkeit, zusätzlich zu den im Heft veröffentlichten Bildern und Texten Dateien online zu stellen. Diese werden dann mit einem QR-Code verlinkt. Dabei kann es sich um ergänzende Informationen zu dem Artikel handeln, beispielsweise Sachverhalte, die zu weit vom Kernthema abschweifen, oder Bilder und Bildergalerien, falls so viele qualitativ hochwertige Abbildungen zu einem Beitrag vorhanden sind, dass sie nicht alle im Heft abgedruckt werden können. Bitte stimmen Sie den Umfang vorher mit der Redaktion ab.

Die Online-Ergänzungen werden, im Gegensatz zum abgedruckten Artikel, nicht honoriert.

Rechte an der Veröffentlichung:

Mit der Abgabe des Manuskripts und der Abbildungen/Grafiken erklärt der Verfasser, dass er über die Rechte der gelieferten Texte, Abbildungen und Grafiken verfügt und den Verlag von etwaigen Ansprüchen Dritter freistellt.

Es bestehen seitens des Urhebers keine Einwände, das Bild im Rahmen der Vereinbarung sowohl als Titelfoto für das betreffende Heft, als auch zur Werbung auf der Homepage für die Zeitschrift zu verwenden. Ebenso erklären sich die Autoren und Autorinnen bereit, dass der Verlag die Beiträge zur Erstellung von Archiv-Datenträgern und zum Einzelverkauf im Internet nutzen darf.

Ein veröffentlichter Beitrag darf nicht, ohne Zustimmung des Verlages, vom Autor online oder anderweitig verbreitet werden.

Stand: 13.11.2025